



Dieter Mayer-Gürr | Susanna Kolbe

Universitätsstadt

Marburg

deutsch english français



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Alle Bilder von Dieter Mayer-Gürr.

Übersetzungen

Wartberg-Verlag GmbH

1. Auflage 2026

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Passau

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03-9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3607-4



Vorwort

Marburg, die lebendige Universitätsstadt mitten in Hessen, ist eine alte, doch immer junge Stadt. Noch heute zeugen mittelalterliche, frühneuzeitliche und historistische Gebäude von der bedeutenden Stadtgeschichte: Die Heilige Elisabeth ist in der gotischen Elisabethkirche ganz präsent und auf Schritt und Tritt trifft man auf Spuren der Reformation.

Die Stadt mit der ersten protestantischen Universität, „hat nicht nur eine Universität, sondern ist eine“, so lautet ein immer wieder bemühtes Zitat. Damals wie heute prägt die Uni die ganze Stadt.

Die Universitätsstadt hat ihr historisches Flair, ihre pittoreske Fachwerkarchitektur, vom Zweiten Weltkrieg weitgehend verschont, durch eine behutsame Sanierung bewahrt und erfindet sich immer wieder neu. Zahlreiche neue moderne und außergewöhnliche Bauten stehen in spannendem Kontrast zum Alten.

Es bewegt sich was in dieser Stadt. Zahlreiche junge Menschen bevölkern die Gassen und Häuser von Oberstadt und angrenzenden Stadtteilen und füllen die Stadt mit Leben. So bleibt sie für alle Bewohner und die zahlreichen Gäste spannend und interessant: ein attraktiver, lebenswerter Ort zum Leben ... und immer eine Reise wert.

Zwischen Landgrafenschloss und Fluss, ob treppauf oder -ab, auf jahrhundertealtem Pflaster oder am Ufer der Lahn begleiten Sie uns durch diese schöne Stadt, in der es viel zu entdecken gibt.

Susanna Kolbe

Rund um das Landgrafenschloss



Landgrafenschloss

Nähert man sich Marburg von den westlichen Hügeln der Lahnberge, überragt das mächtige Landgrafenschloss die Landschaft. Es wurde auf seinem Vorgängerbau, einer romanischen Burg, errichtet. Gut sichtbar ist auch die charakteristische Neigung des Turms der Lutherischen Pfarrkirche, die auch ihn zum Wahrzeichen der Stadt macht.

Approaching Marburg from the western hills of the Lahnberge, the mighty Landgrave's Castle towers above the landscape. It was built on its predecessor, a Romanesque castle. Also clearly visible is the characteristic inclination of the tower of the Lutheran parish church, which likewise makes it a landmark of the town.

Lorsqu'on s'approche de Marbourg par les collines occidentales des Lahnberge, la puissante forteresse des landgraves domine le paysage. Elle a été construite sur son prédécesseur, un château roman. On voit également très bien l'inclinaison caractéristique du clocher de l'église paroissiale luthérienne, qui en fait elle aussi un emblème de la ville.



Blick vom Schlosspark

Eine ungewöhnliche Ansicht auf den Westflügel, den Frauenbau, und den Landgrafenbau des Schlosses hat man vom angrenzenden Schlosspark. Das Schloss war viele Jahre Residenz der hessischen Landgrafen. 1549 trafen sich hier die Reformatoren Luther, Zwingli und Melanchthon zum Marburger Religionsgespräch.

Vor allem nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde es zur Festung ausgebaut, die Napoleon 1806 schleifen ließ. Zeitweilig wurde es als Gefängnis und später als Preußisches Staatsarchiv genutzt. Heute beherbergt das Schloss Teile des Marburger Universitätsmuseums.

From the adjoining palace park one has an unusual view of the castle's west wing, the Frauenbau and the Landgrafenbau. For many years the castle was the residence of the Hessian landgraves. In 1549 the reformers Luther, Zwingli and Melanchthon met here for the Marburg Colloquy.

Especially after the Thirty Years' War it was expanded into a fortress, which Napoleon had razed in 1806. At times it was used as a prison and later as the Prussian State Archive. Today the castle houses parts of the Marburg University Museum.

Depuis le parc du château attenant, on a une vue inhabituelle sur l'aile ouest, le Frauenbau et le Landgrafenbau du château. Pendant de nombreuses années, le château fut la résidence des landgraves hessois. En 1549, les réformateurs Luther, Zwingli et Melanchthon s'y rencontrèrent pour le colloque religieux de Marbourg.

Surtout après la guerre de Trente Ans, il fut transformé en forteresse que Napoléon fit raser en 1806. Il servit temporairement de prison, puis plus tard d'Archives d'État prussiennes. Aujourd'hui, le château abrite une partie du musée universitaire de Marbourg.



Weinberg

Unterhalb der mächtigen Schlossmauer wird heute (wieder) Wein angebaut. Schon vor Jahrhunderten wurde im Auftrag des Deutschen Ordens in Marburg Wein gekeltert. Eine Gruppe engagierter Hobbywinzer hat die Tradition wieder aufleben lassen. Der Weg in die Oberstadt führt von hier über das jahrhundertealte Pflaster der steilen ehemaligen Fahrstraße, der Landgraf-Philipp-Straße.

Below the mighty castle wall, wine is (once again) cultivated today. Centuries ago, wine was already being pressed in Marburg on behalf of the Teutonic Order. A group of dedicated amateur wine-makers has revived this tradition. From here, the path to the upper town leads over the centuries-old paving of the steep former carriage road, Landgraf-Philipp-Straße.

Au pied de la puissante muraille du château, la vigne est aujourd'hui (de nouveau) cultivée. Il y a déjà des siècles, du vin était pressé à Marburg pour le compte de l'Ordre teutonique. Un groupe de vignerons amateurs engagés a fait revivre cette tradition. D'ici, le chemin menant à la ville haute emprunte le pavage pluriséculaire de l'ancienne route carrossable escarpée, la Landgraf-Philipp-Straße.

Auf der Schlossmauer

Hat man den steilen Anstieg zum Schloss bewältigt, wird man mit einem wunderbaren Ausblick auf die Stadt und das Lahntal belohnt. Die Mauer ist ein beliebter Platz zum Ausruhen, Fotografieren und ein romantischer Ort für herrliche Sonnenuntergänge.

Once you have mastered the steep climb up to the castle, you are rewarded with a wonderful view of the town and the Lahn valley. The wall is a popular place to rest, take photos and a romantic spot for glorious sunsets.

Une fois la montée raide vers le château accomplie, on est récompensé par une vue magnifique sur la ville et la vallée de la Lahn. Le mur est un endroit apprécié pour se reposer, prendre des photos et un lieu romantique pour admirer de splendides couchers de soleil.



Nordseite des Schlosses

Auch auf der Nordseite des Schlosses lassen sich interessante, eher unbekannte architektonische Details wie der diskrete gemauerte Abtritt entdecken. Es handelt sich dabei um eine landgräfliche Toilette, direkt über dem Burggraben.

Interesting, rather unknown architectural details such as the discreet masonry privy can also be discovered on the north side of the castle. It is a landgrave's toilet, located directly above the moat.

On peut également découvrir, sur le côté nord du château, des détails architecturaux intéressants mais peu connus, comme le discret cabinet d'aisances en maçonnerie. Il s'agit là de toilettes du landgrave, situées directement au-dessus des douves.





Rentkammer und Schlosskapelle

Von Süden kommend passieren die Schlossbesucher den Landgrafenbau mit der 1572 angebauten Rentkammer mit ihrem prächtigen Giebel des Marburger Baumeisters Eberhardt Baldewein. Direkt dahinter befindet sich die schon 1288 eingeweihte Schlosskapelle.

Coming from the south, visitors to the castle pass the Landgrafenbau with the rent office added in 1572, with its magnificent gable by the Marburg master builder Eberhardt Baldewein. Directly behind it is the castle chapel, which was already consecrated in 1288.

En arrivant du sud, les visiteurs du château passent devant le Landgrafenbau avec la chambre des finances ajoutée en 1572, dotée de son magnifique pignon dû au maître d'œuvre marbourgeois Eberhardt Baldewein. Juste derrière se trouve la chapelle du château, déjà consacrée en 1288.

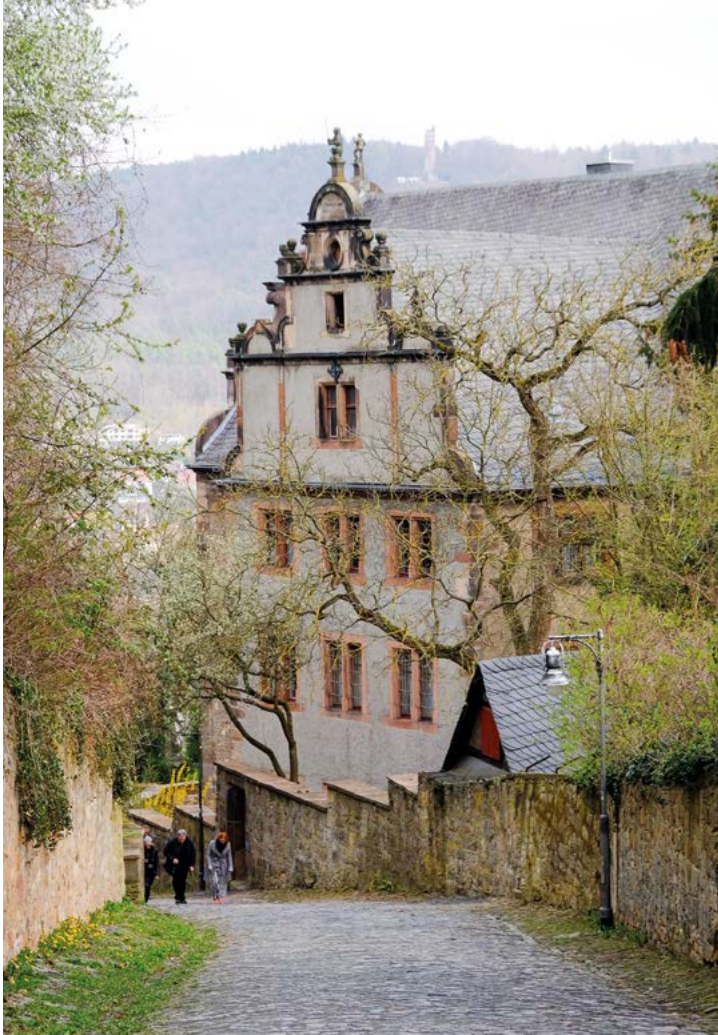


Weinkeller

Hinter der geheimnisvollen roten Tür in der Mauer an der Landgraf-Philipp-Straße verbirgt sich der Weinkeller der Schlossbergwinzer. Hier wird seit 2000 der edle Tropfen, der zum nördlichen Anbaugebiet des Rheingaus gehört, produziert, gelagert und manchmal verkostet.

Behind the mysterious red door in the wall on Landgraf-Philipp-Straße lies the wine cellar of the Schlossberg winegrowers. Since 2000, the fine wine, which belongs to the northern growing region of the Rheingau, has been produced, stored and sometimes tasted here.

Derrière la mystérieuse porte rouge dans le mur de la Landgraf-Philipp-Straße se cache la cave des vignerons du Schlossberg. Depuis 2000, le noble breuvage, qui fait partie de la zone de production septentrionale du Rheingau, y est produit, stocké et parfois dégusté.



Landgräfliche Kanzlei

Am steilen Fahrweg zum Schloss hinauf steht die ehemalige landgräfliche Kanzlei, ein Renaissancebau von 1577, Regierungssitz der hessischen Landgrafen. Heute findet man hier die religionskundliche Sammlung der Universität.

On the steep carriage road leading up to the castle stands the former landgraval chancellor, a Renaissance building from 1577 and the seat of government of the Hessian landgraves. Today, it houses the university's collection of religious studies.

Le long de la raide voie carrossable menant au château se trouve l'ancienne chancellerie des landgraves, un bâtiment Renaissance de 1577, siège du gouvernement des landgraves de Hesse. Aujourd'hui, on y trouve la collection d'études religieuses de l'université.



Schlosskerker

Hinter einer unscheinbaren Tür in der Mauer des Zwingers unterhalb des Landgrafenbaus verraten die eisernen Beschläge und die verriegelte Klappe der alten Holztür, dass hier einst Gefangene einsaßen.

Behind an inconspicuous door in the wall of the outer bailey below the Landgrave's building, the iron fittings and the bolted flap of the old wooden door reveal that prisoners were once confined here.

Derrière une porte discrète dans le mur de la basse-cour fortifiée, au-dessous du bâtiment du landgrave, les ferrures en fer et le guichet verrouillé de la vieille porte en bois révèlent que des prisonniers y étaient autrefois enfermés.



Haus Emil von Behrings

Emil von Behring, der 1895 als Professor nach Marburg berufen worden war, erwarb ein Jahr später dieses Haus mit Grundstück und Stallungen. Es wurde zur ersten Serumabfüllstation der späteren Behringwerke. Die im Stall untergebrachten Pferde lieferten Blut für die Blutserumtherapie zur Bekämpfung der Diphtherie.

Emil von Behring, who had been appointed professor in Marburg in 1895, purchased this house with its grounds and stables a year later. It became the first serum bottling station of what would later be the Behringwerke. The horses kept in the stable supplied blood for the blood serum therapy to combat diphtheria.

Emil von Behring, qui avait été nommé professeur à Marbourg en 1895, acheta un an plus tard cette maison avec le terrain et les écuries. Elle devint la première station de remplissage de sérum des futurs Behringwerke. Les chevaux installés dans l'écurie fournissaient du sang pour la thérapie par sérum sanguin afin de combattre la diphtérie.



Schlossberglabor

1896 richtete sich Behring ein modernes Privatlaboratorium auf dem Schlossberg ein. Das Gebäude wurde vom Marburger Architekten Dauber geplant. Hier widmete er sich besonders der Erforschung der Tuberkulose, während er im Hygieneinstitut der Universität zu Diphtherie und Tetanus forschte.

In 1896, Behring set up a modern private laboratory on the Schlossberg. The building was designed by the Marburg architect Dauber. Here he devoted himself in particular to research on tuberculosis, while at the Institute of Hygiene of the university he conducted research on diphtheria and tetanus.

En 1896, Behring installa un laboratoire privé moderne sur le Schlossberg. Le bâtiment fut conçu par l'architecte de Marbourg Dauber. Il se consacra ici surtout à la recherche sur la tuberculose, tandis qu'à l'Institut d'hygiène de l'université il menait des recherches sur la diphtérie et le tétanos.

Durch die Oberstadt



Neue Synagoge

In den 1930er-Jahren als Verwaltungsgebäude der AOK im Stil des Expressionismus gebaut, hat die jüdische Gemeinde am Fuße der Oberstadt im Südviertel seit 2003 ihre neue Synagoge, die zugleich Kulturzentrum ist.

Built in the 1930s in the Expressionist style as an administrative building for the AOK, the Jewish community at the foot of the upper town in the southern quarter has had its new synagogue, which also serves as a cultural center, since 2003.

Construit dans les années 1930 dans le style expressionniste comme bâtiment administratif de l'AOK, la communauté juive au pied de la ville haute, dans le quartier sud, dispose depuis 2003 de sa nouvelle synagogue, qui est également un centre culturel.

Weitere Bücher über Ihre Region



Am Ende ins Delirium – Geschichten aus dem Marburger Nachtleben
Susanna Kolbe
80 S., viele Farb- und S/w-Bilder
Hardcover
ISBN 978-3-8313-3408-7



Dunkle Geschichten aus Marburg
Schön & schaurig
Susanna Kolbe
80 S., S/w-Bilder
Hardcover
ISBN 978-3-8313-3262-5



Weihnachten im Marburger Land
Susanna Kolbe
80 S., S/w-Bilder
Hardcover
ISBN 978-3-8313-3001-0



Mittelhessen – 1000 Freizeittipps
Annerose Sieck
208 S., Farbbilder
Klappenbroschur
ISBN 978-3-8313-2899-4

Marburg – das ist die Stadt der Studenten, der steilen Treppen und der langen Geschichte. Hoch über den Dächern thront das Landgrafenschloss, unten fließt gemächlich die Lahn, dazwischen ein Labyrinth aus Fachwerkgassen, historischen Gebäuden und moderner Architektur. Die Elisabethkirche, die erste rein gotische Hallenkirche Deutschlands, die lebendige Oberstadt mit ihren Cafés und kleinen Läden, die traditionsreiche Philipps-Universität mit ihrer internationalen Studentenschaft – all das verleiht der Stadt ihren besonderen Charme.

Dieser Farbbildband nimmt Sie mit auf einen Spaziergang durch Marburg und zeigt bekannte Sehenswürdigkeiten ebenso wie stille Winkel. Er richtet sich an alle, die die Stadt kennen und lieben und jene, die sie neu entdecken möchten.



Dieter Mayer-Gürr, geb. 1952, studierte Kunstgeschichte und leitete von 1978–2016 den von ihm gegründeten Jonas Verlag für Kunst und Literatur. Er arbeitete außerdem an verschiedenen Fotoprojekten zur historischen Architektur (Imbissbuden, Autobahnruinen, frühe Hochhäuser, Tunnel, Denkmaltopografie Marburg) mit.



Susanna Kolbe hat Europäische Ethnologie in Marburg studiert, wo sie als freie Autorin und Kulturwissenschaftlerin auch heute lebt und arbeitet. Sie interessiert sich besonders für Lebens- und regionale Geschichte(n).



Wartberg Verlag

ISBN 978-3-8313-3607-4



9 783831 336074

€ 18,90 (D)